

Aegidii Romani Opera omnia, I: Catalogo dei manoscritti (294–372), Bd. 1/3^{**}: Francia (Parigi), a cura di Concetta L u n a (Unione Accademica Nazionale, Corpus Philosophorum Medii Aevi, Testi e studi, 7) Firenze 1988, L. S. Olschki, XXXIX u. 364 S., 98 000 Lit. – Den beiden vorhergegangenen Faszikeln (vgl. DA 44, 250) folgt jetzt in erfreulichem Rhythmus ein weiterer Band, der alle 79 Aegidius-Hss. aus Pariser Bibliotheken, mit Ausnahme des Fürstenspiegels, dessen Hss. gesondert vorgeführt werden sollen, mit der bewährten ausführlichen Genauigkeit beschreibt. Ms. BN lat. 15848, das in der Edition der „Apologia“ durch R. Wielockx (vgl. DA 44, 612) in minuziösen Details erörtert und vorgestellt wurde, erhält hier vernünftigerweise nur noch eine knappe Notiz. Daß bei so zahlreichen Einzeltexten verschiedenster Autoren auch einmal etwas übersehen wurde, ist verständlich. So darf etwa Ms. BN lat. 16533, fol. 46^{r-v}/53^r (§ 4) nicht einem einzigen „Anonymus“ mit der einheitlichen Überschrift: „Excerpta ex Ioachim de Fiore Evangelio aeterno“ (sic!) zugeschrieben werden, es handelt sich vielmehr: a) fol. 43^{r-v} um das bekannte Gutachten der Kardinalskommission zu Anagni von 1255 gegen den „Introductorius“ des Franziskaners Gerardino de Borgo San Donnino (ed. H. Denifle, Archiv für Literatur- und Kirchengeschichte 1, 1885, S. 99–142, hier 99–102, unter Benutzung dieser Hs. [„L“], zur Hs. vgl. S. 98); b) fol. 53^{r-v} findet sich dann eine leicht gekürzte Version jener Irrtumsliste, die die Pariser Magister 1255 bereits gegen dieselbe Schrift verfaßt und an die Kurie eingereicht hatten, zuletzt ed., wiederum unter Heranziehung dieser Hs. („E“), von E. Benz, in: Zs. f. KG 51 (1932) S. 415–426, hier S. 415–422, art. I–XX (zu E: S. 427); c) das – offenbar nur kurze – Stück fol. 46^v *Premissa ... neque sit* kann ich dagegen nicht identifizieren. Die Herausgeber und Bearbeiter sind zum Tempo ihres Vorankommens zu beglückwünschen. So wird das schon jetzt anschauliche Bild universitärer Überlieferung im späteren MA in absehbarer Zeit noch stärker mit farbigen Details ergänzt werden. Auf die Editionen, die die Ernte der mühsamen Sammellarbeit in die Scheuer fahren sollen, dürfen wir gespannt sein. Jürgen Miethke

Francesco S a n t i, Arnau de Vilanova. L'obra espiritual (Història i societat 5) (ohne Ort und Jahr; 1987) Diputació provincial de València, 292 S. – Die Studie untersucht das den Franziskanerspiritualen nahestehende geistliche Schrifttum des vor allem durch seine Medizinkenntnisse hervorragenden Arztes. Es wird sowohl die Forschung über Arnald wie auch seine Biographie dargestellt, vor allem aber seine radikale Endzeiterwartung beschrieben, vorzugsweise anhand seiner *Expositio super Apocalipsi*, für die der Vf. eine weitere Hs. (Florenz, Bibl. Marucelliana C. 279) über die in der kritischen Edition von Carreras Artau (1971) verwendeten hinaus namhaft machen kann. Anhangsweise sind Hss. und Editionen seiner geistlichen Werke zusammengestellt und die Verdammungssentenz von 1316 abgedruckt. Es wird der Studie wohl leider zum unverdienten Nachteil gereichen, daß sie aus dem Italienischen ins Katalanische übersetzt wurde. H. S.

Jan van Ruusbroec, *De geestelike brulocht*, edited by J. A l a e r t s, translated by H. R o l f s o n, introduced by P. M o m m a e r s, directed by G. d e B a e r e. Ioannis Rusbrochii *De ornatu spiritalium nuptiarum cum traductione L. Surii* (1552) (Corpus Christianorum, Continuatio Mediaevalis 103) Turnholti 1988, Brepols, 728 S., BF 7350. – Jan van Ruusbroec, *Boecksken der verclaringhe*, edited by G. d e B a e r e, introduced by P. M o m m a e r s, translated by Ph. C r o w l e y